

Arbeitsgemeinschaft für Kommunalpolitik e.V. AGS-Fraktion

- es gilt das gesprochene Wort –

Ich werde weder mit Helau noch mit einem Schwehsburjer „Butzje laaf“ das Ganze hier eröffnen, so was überlasse ich meiner Schwester in einer anderen Sitzung. Ich starte mit einem klassischen

sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

wer sich an meine vergangenen Haushaltsreden erinnert, weiß, dass ich erstens die Zuhörer nicht zum 5. Mal mit denselben Zahlen bombardiere und zweitens kein Freund von langen Reden bin. Das soll das soll zwar auch dieses Jahr so sein, dennoch wird meine Rede etwas anders als in den vergangenen Jahren.

Wie Sie sicher alle der Presse entnommen haben, wird die AGS nicht für eine Wiederwahl kandidieren. Dafür gibt es viele Gründe, zum einen die Nachwuchsfrage, zum anderen das liebe Geld und andere. Daran liegt es auch bei mir. In der heutigen Zeit kann man sich leider nicht so ein Leben nach seinen Interessen ordnen, man muss es nach seinem Arbeitsplatz ordnen und mein neuer Arbeitsplatz liegt in Siegen und nicht mehr in Stadtallendorf. Damit wird mit einer Jahrzehnte langen Tradition gebrochen. Zum ersten Mal in der Nachkriegsgeschichte Stadtallendorfs wird kein Mitglied der Arbeitsgemeinschaft im Stadtparlament vertreten sein. Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um meine Haushaltsrede etwas anders zu gestalten als meine Vorredner. Normalerweise bedankt man sich am Ende der Rede bei den Angestellten der Stadt, die an der Erstellung des Haushaltes beteiligt waren, ich möchte heute mit dem bedanken etwas früher anfangen. Ich möchte mich in erster Linie bei den Bürgern der Stadt Stadtallendorf bedanken, ohne deren Unterstützung es die AGS nicht gegeben hätte und ohne deren Wähler und deren Wählerstimmen immer dafür gesorgt haben, dass es eine überparteiliche und vollkommen unabhängige Volksvertretung in Stadtallendorf gegeben hat. Dann würde ich sehr gerne als Zweites dem Vorstand und dem Beirat der AGS danken, die besonders in dieser Legislaturperiode mich nie hier allein haben stehen lassen und immer mit Rat und Tat im Hintergrund dafür gesorgt haben, dass ich zwar den einzigen Sitz im Stadtparlament wahrgenommen habe, aber nie alleine war.

Mein nächster Dank gilt einem ganz besonderen Menschen, der heute leider aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesend sein kann. Der Dank gilt meinem Vater Günther Ettl, der für mich ein großes Vorbild in der Politik ist. Seine Leitgedanken, wie z. B. „man kann sich in der Stavo bis aufs Blut bekämpfen, aber man muss danach ein Bier zusammen trinken können“, waren auch Anhaltspunkte meiner Politik.

Danken möchte ich auch Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren Abgeordneten, Ihnen Herr Stadtverordnetenvorsteher und auch Ihnen, Herr Bürgermeister. Sie alle haben mich als Neuling freundlich aufgenommen und mich im politischen Geschehen nicht gleich in jeden Fallstrick tappen lassen. Viele von Ihnen

standen mir mit Ihren Ratschlägen zur Seite und haben mir auch oft erklärt, was sich zwischen Zeilen versteckte.

Ich möchte mich auch bei der Presse bedanken, die mit ständigen Zitaten von mir dafür gesorgt hat, dass ich nicht in der Kategorie „unnötige Einmannfraktion“ verschwunden bin und ich stets ein gutes und rechtes Licht gerückt wurde. Als letztes aber nicht zuletzt möchte ich auch allen Angestellten der Verwaltung danken. Sie meine Damen und Herren, können zurecht stolz auf das sein, was Sie leisten. Wenn ich alleine an die herkulischen Anstrengungen denke, die es bedurft haben muss, unseren Hessentag zu dem erfolgreichsten und bestgeplantesten Hessentag aller Zeiten – zumindest nach meiner Ansicht – zu machen, kann ich nur meinen Hut ziehen.

An dieser Stelle geht ein Dank im Besonderen an diejenigen, die mit der Erstellung des Haushalts befasst waren. Seit Jahren schon legen Sie uns fehlerfrei hieb- und stichfeste Vorlagen vor, an denen man oftmals vergeblich nach Fehlern suchen muss. Über eine kleine Mogelei im Haushalt 2010 kann man dabei ja fast hinweg sehen, allerdings nur fast. Das Haar in der Suppe musste nicht erst gesucht werden, es ist bereits gefunden worden.

Noch ein Wort zu dem restlichen Antrag der SPD-Fraktion. Zwar sehe ich durchaus den Bedarf, die historischen Ortskerne oder im Fall von Schweinsberg den historischen Stadtkern zu renovieren und zu erhalten, aber ich denke es ist der falsche Zeitpunkt. Herr Ryborsch sagte, wir sind diejenigen, die den Zeitpunkt bestimmen können und da gebe ich ihm recht, aber nochmals ganz deutlich, jetzt ist der falsche Zeitpunkt. Nach dem Haushalt in diesem Jahr muss unser Bestreben sein, Reserven zu schaffen, Schulden abzubauen und den Haushalt wieder auf sichere Füße zu stellen. Ein möglicherweise wird das Geld für die B 454 nicht gebraucht und kann daher rumgeschickt werden, ist mir persönlich zu schwach. Schon bei dem damaligen Antrag der CDU-Fraktion zum besagten Investitionszuschuss konnte die AGS nicht ihre Zustimmung erteilen und daher stimme ich heute uneingeschränkt dem Antrag der SPD zu. Auch wenn die Wirtschaftspläne und dieser Haushalt nach den Änderungen zwar meine Zustimmung verdienen würde, werde ich mich heute meiner Stimme enthalten, da ich nicht mehr im Stadtparlament vertreten sein werde, um für meine Entscheidungen gerade zu stehen.

Ein wirklich allerletzter Dank für den heutigen Abend gebührt Ihnen meine Damen und Herren für Ihre Aufmerksamkeit. Danke schön.